

Drastischer Rückgang des Sozialprodukts 579
 Staatliche soziale Leistungen in Berlin (West)
 seit 1975 587

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

WOCHENBERICHT 47/82

Berlin

25. November 1982

49. Jahrgang

Stäglich

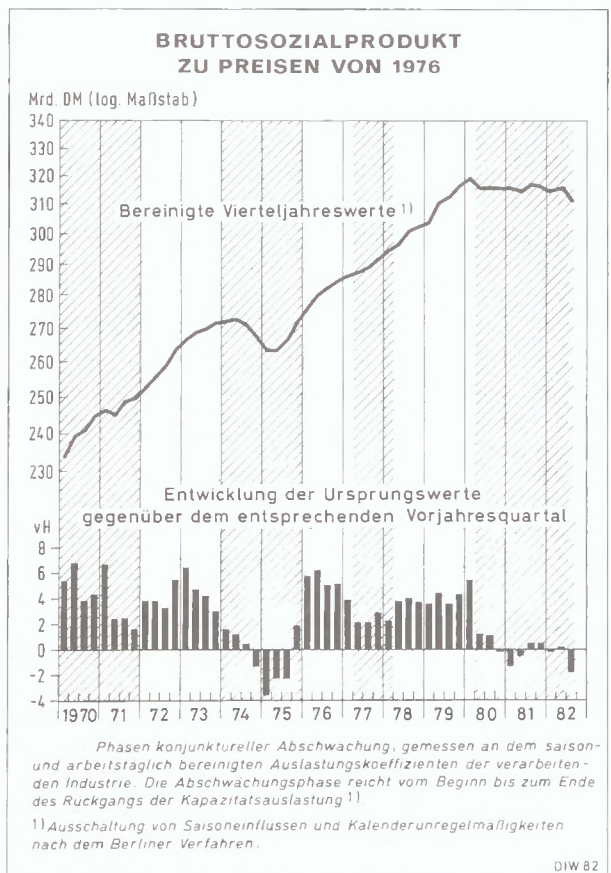
Drastischer Rückgang des Sozialprodukts

Ergebnisse der vierteljährlichen volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung für das dritte Quartal 1982¹

Nach der Jahresmitte ist die gesamtwirtschaftliche Produktion drastisch zurückgegangen: Das von Preis-, Kalender- und Saisoneinflüssen bereinigte Bruttosozialprodukt, das zuvor zwei Jahre lang auf reduziertem Niveau verharrt hatte, sank im dritten Quartal gegenüber dem Vorquartal um 1,5 vH. Bestimmend dafür war der Rückgang der Ausfuhr von Waren und Diensten; er übertraf die Abnahme der schon seit längerem schrumpfenden inländischen Nachfrage um mehr als das Doppelte. Hinter dem entsprechenden Vorjahresergebnis blieb das reale Bruttosozialprodukt um fast 2 vH zurück.

Die rezessive Entwicklung traf das verarbeitende Gewerbe am empfindlichsten. Hier wurde die Produktion gegenüber dem Vorquartal um mehr als 3 vH reduziert. Besonders alarmierend war dabei der Rückgang im Bereich der Grundstoffe und Produktionsgüter und im Investitionsgütergewerbe. Im Baugewerbe wurde die Wertschöpfung im Vergleich dazu mit 1,5 vH weit weniger einschneidend reduziert. Im Handel und Verkehr nahm die Wertschöpfung abermals spürbar ab. Die Dienstleistungsbereiche wurden nun ebenfalls von der Schwäche der Endnachfrage erfaßt; ihre reale Wertschöpfung dürfte ebenfalls gesunken sein.

¹ Diesem Bericht liegen die Daten der revidierten und auf die Preisbasis 1976 umgestellten Reihen der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung des Statistischen Bundesamtes zugrunde. Deshalb sind die Zahlen nicht mit denjenigen der vorangegangenen Berichte des DIW zur vierteljährlichen volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung vergleichbar.



Index der Nettoproduktion für das verarbeitende Gewerbe *)

kalendermonatlich

	1980	1981	1980				1981				1982		
			I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III
1976 = 100													
Grundstoff- und Produktionsgüter	107,9	103,7	112,7	111,2	104,7	102,9	102,9	105,1	104,1	102,9	99,8	104,2	95,2
Investitionsgüter	111,6	111,5	112,6	111,1	104,9	117,7	109,3	110,4	105,3	120,9	113,7	113,6	101,8
Verbrauchsgüter	105,3	100,0	110,1	103,3	100,0	107,9	102,0	97,6	96,3	104,0	98,6	95,6	91,6
Nahrungs- und Genußmittel	106,3	108,6	103,1	103,8	105,4	112,6	105,3	106,0	108,5	114,3	105,8	105,6	103,3
Verarbeitendes Gewerbe	108,8	107,1	111,0	108,9	104,1	111,4	105,8	106,2	103,8	112,3	106,4	107,0	98,5
in vH gegenüber Vorjahr													
Grundstoff- und Produktionsgüter	-3,3	-3,9	8,2	-3,4	-7,7	-9,5	-8,7	-5,5	-0,6	0,0	-3,0	-0,9	-8,5
Investitionsgüter	2,5	-0,1	7,0	1,8	3,3	-1,6	-2,9	-0,6	0,4	2,7	4,0	2,9	-3,4
Verbrauchsgüter	-0,9	-5,0	4,7	-1,7	-1,4	-4,8	-7,4	-5,5	-3,7	-3,6	-3,3	-2,1	-4,9
Nahrungs- und Genußmittel	2,1	2,2	4,1	1,0	2,2	1,4	2,1	2,1	2,9	2,2	0,5	-0,4	-4,8
Verarbeitendes Gewerbe	0,3	-1,6	6,6	-0,4	-0,8	-3,9	-4,7	-2,5	-0,3	0,8	0,6	0,8	-5,1

*) Ursprungswerte.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 4, Reihe 2.1.

Positive Effekte auf das gesamtwirtschaftliche Produktionsniveau gingen im Berichtsquartal allein von der Landwirtschaft aus, die bei fast allen Produkten eine Rekordernte einbrachte.

Der Preisauftrieb blieb im Berichtsquartal relativ gering: Tendenziell hat sich die von der schwachen Nachfrage induzierte Verlangsamung des Preisanstiegs in allen Bereichen fortgesetzt. Einige Sonderinflüsse (Gebührenerhöhungen der Post, kräftige Anhebungen der Preise von Kraftstoffen und Heizöl) verhinderten jedoch erneut, daß die Verlangsamungstendenz sichtbar werden konnte. Von den Terms of Trade gingen diesmal auf die Gesamtwirtschaft keine preisdämpfenden Effekte aus: Als Folge der erneuten Abwertung der D-Mark gegenüber dem Dollar sind die Einfuhrpreise wieder gestiegen, und zwar im gleichen Tempo wie die Ausfuhrpreise.

Die realen, von Saison- und Kalendereinflüssen bereinigten, *Ausrüstungsinvestitionen* erreichten im Sommer dieses Jahres den Tiefpunkt im bisherigen Verlauf der Rezession: Sowohl die Nachfrage nach inländischen Investitionsgütern als auch die nach importierten Ausrüstungen ging zurück. Am meisten spürten der Fahrzeugbau und die Elektrotechnische Industrie — neben dem Maschinenbau die wichtigsten Investitionsgüterlieferanten — die anhaltende Schwäche im Investitionsbereich. Der Preisauftrieb schwächte sich nun, nachdem die kostentreibenden Effekte der administrativen Anhebungen der Stahlpreise abgeklungen sind, deutlich ab.

Die realen *Bauinvestitionen* gingen saison- und arbeitstäglich bereinigt im Berichtsquartal erneut kräftig

zurück. Das Investitionsvolumen fiel dabei auf das Niveau der Abschwächungsphase 1977/78 zurück. Abermals mußte das Bauhauptgewerbe stärker als die übrigen Baubereiche seine Produktion drosseln: kräftiger im Hochbau als im Tiefbau, der vom öffentlich geförderten Fernwärme-Ausbau profitiert. Im Bauhauptgewerbe insgesamt hat die Geräteauslastung — nach den Erhebungen des Ifo-Konjunkturtests — im September nur noch 49 vH betragen. Bei den Baupreisen ist es saisonbereinigt zu keinem weiteren Rückgang gekommen; sie blieben unverändert. Das Vorjahresniveau überschritten sie um weniger als 1 vH.

Die saison- und arbeitstäglich bereinigte reale *Lagerquote* ist abermals kräftig gestiegen und erreichte damit einen neuen Höchststand. Trotz verstärkter Anstrengungen ist es den Unternehmen nicht gelungen, die Produktion an die rasch sinkende Nachfrage anzupassen. Beim Handel wie auch bei der Industrie vergrößerten sich die ungeplanten Lagerbestände weiter. Hinzu kam jedoch aufgrund der guten Ernten eine stärker als saisonübliche Erhöhung der Lagerbestände an Agrarprodukten.

Zwar expandierten die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte — nach dem Rückgang im ersten Halbjahr — saisonbereinigt wieder, sie blieben aber deutlich unter dem zur Jahreswende 1981/82 erreichten Niveau. Stärker als das Einkommen stiegen die Ausgaben für den *privaten Verbrauch*, die Sparquote sank also spürbar. Allerdings reichte die Reduzierung der Ersparnis nicht aus, das reale Verbrauchsniveau zu halten, denn die Preisanhebungen waren noch im-

mer kräftiger als der Anstieg der Ausgaben. Der reale Konsum ging im dritten Quartal um 1 vH zurück.

Die Beruhigungstendenzen bei den Verbraucherpreisen wurden auch nach der Jahresmitte wieder durch Sondereinflüsse überdeckt: Die Anhebung von Postgebühren (1.7.1982) und Stromtarifen sowie die erneute Verteuerung von Benzin und Heizöl führten beim Preisindex der Lebenshaltung zu einem unveränderten Preisanstieg, obwohl infolge der reichlichen Ernten die Preise von Saisonwaren spürbar zurückgingen.

Während der Einzelhandel bisher nahezu allein unter der seit zwei Jahren anhaltenden Konsumeinschränkung zu leiden hatte, sind nun auch das verbrauchsabhängige Handwerk und einige Dienstleistungsbereiche betroffen worden. Klagen führten insbesondere das Kraftfahrzeughandwerk, das Hotel- und Gaststättengewerbe sowie Reiseveranstalter. Beim Einzelhandel gingen im Berichtsquartal vor allem die realen Umsätze mit Textilien, Elektroerzeugnissen, Nahrungsmitteln und Mineralölerzeugnissen zurück, während Pharmaerzeugnisse und vorübergehend auch Hausrat vermehrt abgesetzt werden konnten. Der Absatz von Fahrzeugen stagnierte.

Zur neuerlichen Verschärfung der Rezession hat im wesentlichen die Entwicklung der *Warenexporte* beigetragen: Nachdem die gesamtwirtschaftliche Produktion bis zur Jahreswende 1981/82 durch die kräftige Expansion der Ausfuhr gestützt worden war, mußten im Berichtsquartal die Warenausfuhren um 3,5 vH reduziert werden; damit hat sich der Exportrückgang, der in der ersten Jahreshälfte noch sehr mäßig war, erheblich beschleunigt. Während er zunächst überwiegend auf geringeren Lieferungen in die OPEC- und die Entwicklungsländer beruhte, sind nun auch die Warenausfuhren in die Staatshandelsländer und — wegen der erneuten wirtschaftlichen Abschwächung — in die EG-Mitgliedsländer fühlbar gesunken. Insbesondere die Lieferungen von Investitionsgütern mußten dabei kräftig gedrosselt werden.

Mit der Verschlechterung der gesamtwirtschaftlichen Lage und bei hohem Lagerdruck wurden die *Warenimporte* beschleunigt verringert. Neben Vorerzeugnissen, Rohstoffen und Halbwaren wurden insbesondere die Importe von »Energieträgern« (Mineralöl, Kraftstoffe, Erdgas usw.) eingeschränkt.

Da die Reduzierung der Warenexporte stärker war als die der Importe, ging der reale Überschuß in der Warenbilanz saisonbereinigt zurück. Der Fehlbetrag in der Dienstleistungsbilanz verringerte sich nicht nochmals. Saisonbereinigt fiel die Verminderung der Einnahmen und Ausgaben in der Dienstleistungsbilanz etwa doppelt so stark aus wie der jeweilige Rückgang der Warenströme. Der *Außenbeitrag* insgesamt

sank im dritten Quartal um rund 1 Mrd. DM. In realer und nominaler Rechnung war die Abnahme etwa gleich hoch. Während sich die Ausfuhren nun schon seit einem Jahr in unverändertem Tempo verteuerten, beschleunigte sich der Preisauftrieb bei Einfuhren erst seit dem Frühsommer wieder; im dritten Quartal stiegen die Einfuhrpreise ebenso stark wie die Ausfuhrpreise: Die Abwertung gegenüber dem Dollar — von Mai (dem letzten Höchststand) bis September um 8 vH — hat dazu geführt, daß trotz des Preisrückgangs auf den Weltmärkten die Preise von Rohstoffen und Mineralölprodukten deutlich anzogen. Die Aufwertung der D-Mark gegenüber den meisten anderen Währungen war mit durchschnittlich 2 bis 3 vH zu gering, um über eine »Verbilligung« der Fertigwaren die Einfuhrpreise stabilisieren zu können.

Obwohl das *Arbeitsvolumen* im Berichtsquartal sowohl über die Beschäftigtenzahl als auch über die tägliche Arbeitszeit spürbar reduziert wurde, reichte dies nur aus, ein erneutes Abrutschen des Produktivitätsniveaus zu verhindern. Mit etwa 115 000 Personen war die Beschäftigtenabnahme wieder kräftiger als im Vorquartal. Dabei entfiel wiederum der größte Teil — zwei Drittel — auf die Industrie. Etwa ein Viertel der Freisetzungen fand nun schon im tertiären Bereich statt: Neben dem Handel haben jetzt auch Verkehrsbetriebe (Bahn) vermehrt die Zahl ihrer Beschäftigten reduziert. Im Baugewerbe hat sich der saisonbereinigte Rückgang etwas abgeflacht; dafür war in diesem Sektor der Abbau der Beschäftigtenzahl im Winterhalbjahr 1981/82 besonders ausgeprägt gewesen.

Die Reduzierung der Arbeitszeit über das Instrument »Kurzarbeit« ist — wegen der vielen Betriebs-schließungen während der Urlaubszeit — erst gegen Quartalsende verstärkt wirksam geworden. Vor allem im Straßenfahrzeugbau, im Maschinenbau, in der Elektroindustrie und in der Metallerzeugung wurde am Quartalsende vermehrt kurzgearbeitet.

Ausblick

Die Weichen bleiben auch in den letzten Monaten dieses Jahres auf Rückgang der gesamtwirtschaftlichen Produktion gestellt. In der Industrie ging der Auftragseingang sowohl aus dem Inland als auch aus dem Ausland — hier jedoch deutlich verlangsamt — weiter zurück. Davon wurde in besonderem Maße die Investitionsgüterindustrie betroffen.

Bei den Ausrüstungsinvestitionen wird es im Jahresendquartal nochmals zu einem Rückgang kommen. Zwar werden die Auftragseingänge wegen des Fristablaufs der Investitionszulage wohl kräftig steigen; die Lieferungen werden aber den Bestellungen mit größerem als dem üblichen zeitlichen Abstand folgen.

Ursprungswerte der vierteljährlichen volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung¹⁾

	1980	1981	1980			1981				1982		
			II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III
A. Entstehung des Bruttosozialprodukts												
Zu Preisen von 1976												
Arbeitsvolum. (Mill. Std.)	46470	45554	11381	11489	11787	11375	11200	11321	11658	11180	11076	11035
Beschaeft. (1000 Pers.)	22909	22785	22838	23018	23032	22760	22756	22857	22767	22391	22355	22405
Produktivitaet (DM)	27,16	27,72	27,01	27,99	27,52	26,79	27,44	28,65	27,99	27,35	27,85	28,84
Bruttoinlandspr. (Mrd. DM)	1261,8	1262,7	307,4	321,6	324,3	304,8	307,3	324,4	326,3	305,8	308,4	318,2
B. Verteilung des Bruttosozialprodukts												
Zu jeweiligen Preisen (Mrd. DM)												
Bruttoeink. a. uns. Arb.	841,0	880,8	206,4	208,9	235,1	199,2	216,8	219,0	245,8	207,2	220,2	223,5
Bruttolohn-u.-geh.summe	687,0	716,4	168,2	170,7	192,7	162,5	175,2	178,1	200,6	168,3	177,9	181,3
Nettolohn-u.-geh.summe	484,0	502,9	117,7	119,6	134,0	117,2	122,3	124,3	139,1	120,0	122,9	125,5
Bruttoeink.a.Unt.u.Verm.	306,7	304,7	73,4	85,0	73,3	70,9	70,0	85,7	78,1	76,1	76,7	89,1
Ind. Steuern abz. Subv.	163,2	169,6	39,2	39,5	44,8	40,4	41,6	41,4	46,3	41,7	44,4	40,2
Abschreibungen	173,4	188,0	43,0	43,6	45,0	45,6	46,7	47,1	48,6	49,2	49,9	50,2
Bruttosozialprodukt	1484,2	1543,1	362,0	377,0	398,2	356,1	375,0	393,2	418,8	374,1	391,2	403,0
C. Verwendung des Bruttosozialprodukts												
Zu jeweiligen Preisen (Mrd. DM)												
Privater Verbrauch	834,7	874,1	204,1	207,9	225,9	204,7	214,5	218,0	236,9	213,7	221,7	222,4
Oeffentlicher Verbrauch	298,4	319,8	71,4	72,6	88,3	74,2	75,0	77,1	93,4	76,9	78,0	80,3
Bauten	210,1	210,5	55,0	56,2	55,5	41,0	57,2	57,9	54,4	39,4	54,0	53,4
Ausruestungen	127,9	128,8	31,1	31,3	37,3	29,3	31,6	31,6	36,2	28,5	31,2	30,7
Vorratsveraenderung	17,5	-1,4	1,1	15,2	-10,8	10,1	-4,3	11,5	-18,7	10,4	-1,9	14,3
Ausfuhr	431,6	496,1	107,1	105,5	111,6	112,7	118,9	126,1	138,4	132,0	133,2	129,0
dar.: Waren	343,9	392,3	85,7	81,5	89,5	90,1	95,5	97,7	109,0	106,8	107,1	100,9
Abzuegl. Einfuhr	435,9	484,7	107,8	111,7	109,6	115,9	117,9	129,1	121,9	126,8	124,9	127,0
dar.: Waren	329,8	357,5	82,8	78,7	85,4	87,7	87,8	89,6	92,4	93,5	92,3	87,6
Bruttosozialprodukt	1484,2	1543,1	362,0	377,0	398,2	356,1	375,0	393,2	418,8	374,1	391,2	403,0
Zu Preisen von 1976 (Mrd. DM)												
Privater Verbrauch	712,9	704,0	174,7	176,4	190,4	168,7	173,7	174,3	187,3	166,4	170,4	169,2
Oeffentlicher Verbrauch	248,1	253,0	61,4	61,3	65,7	62,9	61,8	61,9	66,4	62,4	63,1	62,5
Bauten	159,0	152,3	41,4	41,9	41,4	30,3	41,3	41,5	39,2	28,2	38,5	38,0
Ausruestungen	113,5	109,6	27,6	27,6	32,9	25,4	27,0	26,8	30,5	23,6	25,3	24,9
Vorratsveraenderung	14,2	-1,1	-1,2	14,8	-11,2	11,7	-5,9	10,9	-17,8	10,8	-2,7	14,0
Ausfuhr	374,0	405,6	93,0	91,0	95,1	94,7	97,8	102,0	111,2	105,2	104,4	100,2
dar.: Waren	300,9	324,7	75,1	71,2	77,1	76,4	79,4	79,9	89,0	85,7	84,8	79,3
Abzuegl. Einfuhr	357,3	361,5	88,5	91,4	87,9	89,5	88,8	94,4	88,8	92,9	91,5	91,7
dar.: Waren	270,9	266,1	68,0	64,8	68,9	67,5	66,2	65,0	67,3	68,0	67,7	63,4
Bruttosozialprodukt	1264,3	1261,9	308,4	321,6	326,3	304,1	306,8	323,1	327,9	303,7	307,5	317,1
Preisentwicklung (1976=100)												
Privater Verbrauch	117,1	124,2	116,9	117,9	118,6	121,4	123,4	125,1	126,5	128,4	130,1	131,4
Oeffentlicher Verbrauch	120,3	126,4	116,3	118,4	134,4	118,0	121,3	124,6	140,8	123,3	123,7	128,5
Bauten	132,2	138,2	132,8	134,0	134,0	135,2	138,8	139,3	138,8	139,7	140,4	140,4
Ausruestungen	112,7	117,4	112,7	113,5	113,6	115,4	117,3	117,9	118,9	120,7	122,9	123,1
Ausfuhr	115,4	122,3	115,1	115,9	117,4	119,1	121,6	123,7	124,4	125,5	127,6	128,7
Einfuhr	122,0	134,1	121,8	122,2	124,6	129,5	132,7	136,8	137,2	136,6	136,6	138,5
Nachr.: Terms of Trade	94,6	91,2	94,5	94,9	94,2	92,0	91,6	90,4	90,7	91,9	93,4	92,9
Bruttosozialprodukt	117,4	122,3	117,4	117,2	122,0	117,1	122,2	121,7	127,7	123,2	127,2	127,1
Nachrichtlich: Lohnstueckkosten 2)	118,1	123,6	119,1	115,2	128,6	115,9	125,2	119,8	133,6	120,2	126,7	124,6

Quellen: Die Daten der Verwendungsrechnung, der Beschaeftigten, des Bruttoinlandsprodukts und des Bruttoeinkommens aus unselbstaendiger Arbeit (hier umgerechnet fuer Inlaender) basieren auf den vom Statistischen Bundesamt (Wiesbaden) veroeffentlichten Quartalswerten. Die uebrigen Daten sind eigene Berechnungen auf Basis von Jahres- bzw. Halbjahreswerten des Statistischen Bundesamtes und der Bundesanstalt fuer Arbeit. Beim jeweils neuesten Quartal handelt es sich in allen Faellen um erste vorlaeufige Berechnungen des DIW.

1) Die Abweichungen in den Summen sind durch Rundung der Zahlen bedingt. - 2) Bruttoeinkommen aus unselbstaendiger Arbeit zu realem Bruttoinlandsprodukt; Index: 1976=100.

Entwicklung der Ursprungswerte der vierteljährlichen volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung¹⁾

	1980	1981	1980			1981				1982		
			II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III
A. Entstehung des Bruttosozialprodukts												
Zu Preisen von 1976												
Arbeitsvolumen	0,1	-2,0	-1,2	0,5	-0,9	-3,7	-1,6	-1,5	-1,1	-1,7	-1,1	-2,5
Beschaeftigte	1,3	-0,5	1,6	1,2	0,6	0,1	-0,4	-0,7	-1,2	-1,6	-1,8	-2,0
Produktivitaet	1,8	2,1	2,1	0,7	0,7	2,6	1,6	2,4	1,7	2,1	1,5	0,7
Bruttoinlandsprodukt	1,8	0,1	0,9	1,2	-0,2	-1,2	0,0	0,9	0,6	0,3	0,4	-1,9
B. Verteilung des Bruttosozialprodukts												
Zu jeweiligen Preisen												
Bruttoeink. a. uns. Arb.	8,3	4,7	8,7	8,3	7,4	4,5	5,1	4,8	4,6	4,0	1,6	2,0
Bruttolohn-u.-geh.summe	8,0	4,3	8,5	8,1	6,9	4,5	4,2	4,4	4,1	3,6	1,5	1,8
Mettolohn-u.-geh.summe	6,3	3,9	6,3	6,3	5,8	4,0	3,9	3,9	3,7	2,4	0,5	1,0
Bruttoeink.a.Unt.u.Verm.	-1,2	-0,7	-1,8	2,3	-10,7	-5,5	-4,7	0,9	6,6	7,3	9,7	4,0
Ind. Steuern abz. Subv.	7,4	3,9	7,2	-0,2	10,0	1,6	6,1	4,8	3,3	3,2	6,7	-2,8
Abschreibungen	10,9	8,5	11,1	10,8	10,6	9,6	8,5	8,0	8,0	7,7	7,0	6,5
Bruttosozialprodukt	6,4	4,0	6,5	6,2	4,1	2,6	3,6	4,3	5,2	5,1	4,3	2,5
C. Verwendung des Bruttosozialprodukts												
Zu jeweiligen Preisen												
Privater Verbrauch	7,2	4,7	4,9	8,1	6,5	4,1	5,1	4,8	4,9	4,4	3,4	2,0
Oeffentlicher Verbrauch	9,1	7,2	10,1	10,2	8,1	12,2	5,0	6,3	5,9	3,7	4,1	4,1
Bauten	13,5	0,2	11,9	11,6	4,2	-5,6	4,2	2,9	-2,0	-3,9	-5,7	-7,8
Ausruestungen	6,9	0,7	6,5	6,6	5,0	4,2	1,6	1,1	-3,0	-2,6	-1,5	-3,1
Vorratsveraenderung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ausfuhr	12,6	15,0	14,6	9,2	8,0	4,9	11,0	19,6	24,0	17,1	12,0	2,3
dar.: Waren	12,1	14,1	11,8	9,2	7,5	3,3	11,5	19,9	21,8	18,5	12,1	3,2
Abzuegl. Einfuhr	17,1	11,2	18,3	12,1	10,6	8,5	9,4	15,6	11,2	9,4	6,0	-1,6
dar.: Waren	18,3	8,4	21,0	11,8	10,8	6,0	6,1	13,8	8,1	6,6	5,1	-2,3
Bruttosozialprodukt	6,4	4,0	6,5	6,2	4,1	2,6	3,6	4,3	5,2	5,1	4,3	2,5
Zu Preisen von 1976												
Privater Verbrauch	1,5	-1,3	-1,0	2,4	1,2	-1,6	-0,6	-1,2	-1,6	-1,4	-1,9	-2,9
Oeffentlicher Verbrauch	2,8	2,0	2,9	3,8	1,6	5,3	0,7	1,0	1,1	-0,8	2,1	0,9
Bauten	3,7	-4,2	0,9	2,3	-3,7	-11,4	-0,3	-1,0	-5,4	-6,9	-6,8	-8,5
Ausruestungen	2,5	-3,4	2,0	2,0	0,7	0,0	-2,4	-2,7	-7,3	-6,9	-6,0	-7,2
Vorratsveraenderung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ausfuhr	5,8	8,5	7,3	3,1	2,0	-0,3	5,1	12,1	17,0	11,1	6,7	-1,7
dar.: Waren	5,5	7,9	4,8	3,6	1,6	-1,5	5,8	12,3	15,4	12,2	6,8	-0,8
Abzuegl. Einfuhr	4,4	1,2	3,9	2,6	0,6	0,1	0,4	3,3	1,0	3,8	3,0	-2,9
dar.: Waren	4,2	-1,8	4,7	1,8	0,2	-2,4	-2,7	0,3	-2,3	0,7	2,3	-2,5
Bruttosozialprodukt	1,8	-0,2	1,2	1,1	-0,1	-1,3	-0,5	0,5	0,5	-0,1	0,2	-1,9
Preisentwicklung (1976=100)												
Privater Verbrauch	5,5	6,1	6,0	5,5	5,3	5,7	5,6	6,1	6,6	5,8	5,4	5,0
Oeffentlicher Verbrauch	6,2	5,1	7,0	6,2	6,4	6,6	4,3	5,2	4,7	4,5	2,0	3,2
Bauten	9,5	4,6	10,9	9,0	8,1	6,6	4,5	3,9	3,6	3,3	1,2	0,8
Ausruestungen	4,2	4,2	4,4	4,6	4,3	4,2	4,1	3,9	4,7	4,6	4,8	4,4
Ausfuhr	6,4	6,0	6,8	5,9	5,9	5,2	5,6	6,7	6,0	5,4	4,9	4,1
Einfuhr	12,2	9,9	13,9	9,3	10,0	8,5	8,9	11,9	10,1	5,5	2,9	1,3
Nachr.: Terms of Trade	-5,3	-3,6	-6,2	-3,1	-3,8	-3,0	-3,0	-4,7	-3,7	-0,1	2,0	2,8
Bruttosozialprodukt	4,5	4,2	5,2	5,0	4,3	3,9	4,1	3,8	4,7	5,2	4,1	4,4
Nachrichtlich: Lohnstueckkosten 2)	6,4	4,7	7,8	6,9	7,6	5,8	5,1	3,9	3,9	3,7	1,2	4,0

Quellen: Die Daten der Verwendungsrechnung, der Beschaeftigten, des Bruttoinlandsprodukts und des Bruttoeinkommens aus unselbstaendiger Arbeit (hier ungerechnet fuer Inlaender) basieren auf den vom Statistischen Bundesamt (Wiesbaden) veroeffentlichten Quartalswerten. Die uebrigen Daten sind eigene Berechnungen auf Basis von Jahres- bzw. Halbjahreswerten des Statistischen Bundesamtes und der Bundesanstalt fuer Arbeit. Rein jeweils neuesten Quartal handelt es sich in allen Faellen um erste vorlaeufige Berechnungen des DIW.

1) Veraenderung in % gegeneuber Vorjahr. - 2) Bruttoeinkommen aus unselbstaendiger Arbeit zu realen Bruttoinlandsprodukt; Index: 1976 = 100.

Saisonbereinigte Werte der vierteljährlichen volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung¹⁾

	1979	1980				1981				1982		
	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III
A. Entstehung des Bruttosozialprodukts												
Zu Preisen von 1976												
Arbeitsvolum.(Mill.Std.)	11646	11756	11577	11606	11488	11311	11388	11450	11357	11177	11295	11156
Beschaeft.(1000 Pers.)	22778	22878	22915	22927	22916	22888	22833	22769	22651	22522	22431	22314
Produktivitaet (DM)	27	27	27	27	27	28	28	28	28	28	28	28
Bruttoinlandspr.(Mrd.DM)	315	319	314	315	314	315	314	318	316	315	316	312
B. Verteilung des Bruttosozialprodukts												
Zu jeweiligen Preisen (Mrd.DM) 3)												
Bruttoeink. a. uns. Arb.	799	819	835	848	856	854	876	889	900	891	893	906
Bruttoloohn-u.-geh.summe	655	669	684	693	698	697	711	723	731	724	725	735
Nettolohn-u.-geh.summe	467	472	481	488	491	490	499	507	511	505	504	512
Bruttoeink.a.Unt.u.Verm.	320	319	310	309	291	302	296	312	310	320	326	325
Ind. Steuern abz. Subv.	155	161	161	160	170	164	170	168	175	171	179	164
Abschreibungen	162	167	171	176	179	183	186	190	194	197	199	202
Bruttosozialprodukt	1436	1466	1477	1493	1496	1502	1528	1559	1579	1579	1597	1597
C. Verwendung des Bruttosozialprodukts												
Zu jeweiligen Preisen, ausserdem arbeitstaeglich bereinigt (Mrd.DM) 3)												
Privater Verbrauch	800	819	822	845	849	851	862	885	893	889	899	902
Oeffentlicher Verbrauch	282	284	298	304	307	317	312	322	328	327	327	334
Bauten	199	215	207	209	210	206	217	215	205	201	201	198
Ausruestungen	124	125	127	128	131	131	130	129	126	128	127	126
Vorratsveraenderung	31	22	24	10	15	14	3	-5	-17	12	8	7
Ausfuhr	407	429	433	428	437	456	482	508	541	533	536	517
dar.: Waren	325	346	341	341	350	362	383	403	425	426	428	414
Abzuegl. Einfuhr	406	429	434	431	453	471	478	497	499	509	502	489
dar.: Waren	307	326	331	324	341	349	353	366	366	370	367	357
Bruttosozialprodukt	1437	1466	1478	1492	1496	1505	1529	1557	1577	1581	1595	1595
Zu Preisen von 1976; ausserdem arbeitstaeglich bereinigt (Mrd.DM) 3)												
Privater Verbrauch	707	716	705	717	713	705	701	708	701	695	694	688
Oeffentlicher Verbrauch	245	244	249	250	250	256	250	253	253	254	256	255
Bauten	160	168	157	157	156	153	157	155	146	144	144	141
Ausruestungen	114	113	113	113	115	114	111	110	104	106	103	103
Vorratsveraenderung	26	14	17	9	15	15	-1	-7	-12	8	9	6
Ausfuhr	366	378	377	370	371	383	397	413	433	424	421	404
dar.: Waren	295	307	300	298	299	307	318	332	345	342	339	328
Abzuegl. Einfuhr	355	361	357	354	361	365	360	365	361	374	367	355
dar.: Waren	270	274	273	268	272	271	266	268	263	271	269	262
Bruttosozialprodukt	1262	1273	1261	1262	1259	1260	1255	1267	1264	1257	1260	1243
Nachr.: kalendermonatl.	1262	1274	1261	1262	1259	1258	1254	1269	1265	1256	1262	1244
Preisentwicklung (1976=100)												
Privater Verbrauch	113	115	116	118	119	121	123	125	127	128	130	131
Oeffentlicher Verbrauch	115	116	120	121	122	124	125	127	129	129	128	131
Bauten	125	128	131	133	135	137	137	138	140	141	139	140
Ausruestungen	110	111	112	113	114	116	117	118	120	121	122	123
Ausfuhr	111	113	115	116	118	119	121	123	125	126	127	128
Einfuhr	114	119	121	122	126	129	132	137	138	136	136	138
Nachr.: Terms of Trade	97	95	95	95	94	92	92	90	90	92	93	93
Bruttosozialprodukt	114	115	117	118	119	120	122	123	125	126	127	128
Machrichtlich: Lohnstueckkosten 2)	112	114	118	119	121	121	124	124	126	126	125	129

Quellen: Die Daten der Verwendungsrechnung, der Beschaeftigten, des Bruttoinlandsprodukts und des Bruttoeinkommens aus unselbstaendiger Arbeit (hier ungerechnet fuer Inlaender) basieren auf den vom Statistischen Bundesamt (Wiesbaden) veroeffentlichten Quartalswerten. Die uebrigen Daten sind eigene Berechnungen auf Basis von Jahres- bzw. Halbjahreswerten des Statistischen Bundesamtes und der Bundesanstalt fuer Arbeit. Beim jeweils neuesten Quartal handelt es sich in allen Faellen um erste vorlaeufige Berechnungen des DIW.

1) Saisonbereinigt nach dem Berliner Verfahren. Die Ergebnisse wurden gerundet.- 2) Bruttoeinkommen aus unselbstaendiger Arbeit zu realem Bruttoinlandsprodukt; Index: 1976=100.- 3) Vierteljahresdaten auf Jahresbasis hochgerechnet.

Entwicklung der saisonbereinigten Werte der vierteljährlichen volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung¹⁾

	1979	1980				1981				1982		
	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III
A. Entstehung des Bruttosozialprodukts												
Zu Preisen von 1976												
Arbeitsvolumen	0,5	1,0	-1,5	0,5	-1,0	-1,5	0,5	0,5	-1,0	-1,5	1,0	-1,0
Beschäftigte	0,5	0,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,5	-0,5	-0,5	-0,5	-0,5
Produktivitaet	0,5	0,5	0,0	0,0	1,0	1,5	-1,0	0,5	0,5	1,0	-0,5	0,0
Bruttoinlandsprodukt	1,0	1,0	-1,5	0,5	0,0	0,0	0,0	1,5	-0,5	-0,5	0,5	-1,5
B. Verteilung des Bruttosozialprodukts												
Zu jeweiligen Preisen												
Bruttoeink. a. uns. Arb.	2,0	2,5	2,0	1,5	1,0	0,0	2,5	1,5	1,0	-1,0	0,0	1,5
Bruttolohn-u.-geh.summe	2,0	2,0	2,0	1,5	0,5	0,0	2,0	1,5	1,0	-1,0	0,0	1,5
Nettolohn-u.-geh.summe	1,5	1,0	2,0	1,5	0,5	0,0	2,0	1,5	1,0	-1,5	0,0	1,5
Bruttoeink.a.Unt.u.Verm.	4,5	0,0	-3,0	0,0	-6,0	3,5	-1,5	5,5	-0,5	3,0	1,5	0,0
Ind. Steuern abz. Subv.	-3,5	4,0	0,0	-0,5	6,0	-3,5	3,5	-1,0	4,0	-2,0	4,5	-8,5
Abschreibungen	2,5	3,0	2,5	2,5	2,0	2,0	1,5	2,0	2,0	1,5	1,5	1,5
Bruttosozialprodukt	2,0	2,0	1,0	1,0	0,0	0,5	1,5	2,0	1,5	0,0	1,0	0,0
C. Verwendung des Bruttosozialprodukts												
Zu jeweiligen Preisen, ausserdem arbeitstaeglich bereinigt												
Privater Verbrauch	2,5	2,5	0,5	3,0	0,5	0,5	1,5	2,5	1,0	-0,5	1,0	0,5
Oeffentlicher Verbrauch	2,0	1,0	5,0	1,5	1,0	3,0	-1,5	3,0	2,0	-0,5	0,0	2,0
Bauten	5,5	8,0	-3,5	1,0	1,0	-2,0	5,0	-0,5	-5,0	-2,0	0,0	-1,5
Ausruestungen	2,5	1,0	1,5	0,5	2,5	0,0	-1,0	0,0	-2,5	1,5	-1,0	-0,5
Vorratsveraenderung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ausfuhr	3,5	5,5	1,0	-1,0	2,0	4,5	5,5	5,5	6,5	-1,5	0,5	-3,5
dar.: Waren	3,5	6,5	-1,5	0,0	2,5	3,5	6,0	5,5	5,5	0,0	0,5	-3,5
Abzuegl. Einfuhr	4,5	5,5	1,0	-0,5	5,0	4,0	1,5	4,0	0,0	2,0	-1,5	-2,5
dar.: Waren	4,5	6,0	1,5	-2,0	5,5	2,5	1,0	3,5	0,0	1,0	-0,5	-2,5
Bruttosozialprodukt	2,0	2,0	1,0	1,0	0,5	0,5	1,5	2,0	1,5	0,0	1,0	0,0
Zu Preisen von 1976; ausserdem arbeitstaeglich bereinigt												
Privater Verbrauch	1,0	1,5	-1,5	1,5	-0,5	-1,0	-0,5	1,0	-1,0	-1,0	0,0	-1,0
Oeffentlicher Verbrauch	1,5	-0,5	2,0	0,5	0,0	2,5	-2,5	1,0	0,0	0,5	1,0	0,0
Bauten	3,0	5,0	-7,0	0,0	-0,5	-1,5	2,0	-0,5	-6,0	-1,5	0,0	-1,5
Ausruestungen	1,5	-0,5	0,0	-0,5	1,5	-0,5	-2,5	-1,0	-5,0	2,0	-2,5	-0,5
Vorratsveraenderung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ausfuhr	1,5	3,5	-0,5	-2,0	0,5	3,0	3,5	4,0	5,0	-2,0	-0,5	-4,0
dar.: Waren	2,0	4,0	-2,0	-0,5	0,5	2,5	4,0	4,0	4,0	-1,0	-1,0	-3,5
Abzuegl. Einfuhr	1,5	1,5	-1,0	-1,0	2,0	1,5	-1,5	1,5	-1,0	3,5	-1,5	-3,5
dar.: Waren	1,5	1,5	-0,5	-2,0	1,5	-0,5	-2,0	1,0	-1,5	3,0	-0,5	-2,5
Bruttosozialprodukt	1,0	1,0	-1,0	0,0	0,0	0,0	-0,5	1,0	-0,5	-0,5	0,5	-1,5
Nachr.: kalendermonatl.	1,0	1,0	-1,0	0,0	-0,5	0,0	-0,5	1,0	-0,5	-1,0	0,5	-1,5
Preisentwicklung (1976=100)												
Privater Verbrauch	1,5	1,0	1,5	1,0	1,0	1,5	1,5	1,5	1,5	1,0	1,0	1,0
Oeffentlicher Verbrauch	0,5	1,5	3,0	1,0	1,0	1,0	0,5	2,0	1,5	0,0	-1,0	2,5
Bauten	2,5	2,5	2,5	1,5	1,5	1,0	0,5	1,0	1,0	0,5	-1,0	0,0
Ausruestungen	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,5	1,0	1,0	0,5
Ausfuhr	1,5	2,0	1,0	1,0	1,5	1,5	1,5	2,0	1,0	1,0	1,0	1,0
Einfuhr	2,5	4,0	2,0	0,5	3,0	3,0	2,5	3,5	1,0	-1,5	0,5	1,0
Nachr.: Terms of Trade	-1,5	-2,0	-0,5	0,5	-1,5	-1,5	-0,5	-1,5	-0,5	2,5	1,0	0,0
Bruttosozialprodukt	1,0	1,0	1,5	1,0	0,5	0,5	2,0	0,5	1,5	1,0	0,5	1,0
Nachrichtlich: Lohnstueckkosten 2)	1,0	1,5	3,0	1,5	1,0	0,0	2,5	0,0	1,5	0,0	-0,5	2,5

Quellen: Die Daten der Verwendungsrechnung, der Beschäftigten, des Bruttoinlandsprodukts und des Bruttoeinkommens aus unselbstaendiger Arbeit (hier umgerechnet fuer Inlaender) basieren auf den vom Statistischen Bundesamt (Wiesbaden) veroeffentlichten Quartalswerten. Die uebrigen Daten sind eigene Berechnungen auf Basis von Jahres- bzw. Halbjahreswerten des Statistischen Bundesamtes und der Bundesanstalt fuer Arbeit. Beim jeweils neuesten Quartal handelt es sich in allen Faellen um erste vorlaeufige Berechnungen des DIW.

1) Saisonbereinigt nach dem Berliner Verfahren. Veraenderung in vH gegenueber dem Vorquartal. Die Veraenderungsraten wurden gerundet.-2) Bruttoeinkommen aus unselbstaendiger Arbeit zu realem Bruttoinlandsprodukt; Index: 1976 = 100.

Die angekündigten wirtschaftspolitischen Maßnahmen werden — gestützt durch die Zinsentwicklung — bei den Bauinvestitionen zu einer Verlangsamung des Rückgangs beitragen.

Die Lage auf dem Arbeitsmarkt hat sich im Herbst nochmals rapide verschlechtert, so daß auch bei der realen Nachfrage der privaten Haushalte mit einem weiteren Rückgang zu rechnen ist: Da sich die Abschwächung des Preisauftriebs auf der Verbraucherstufe nun aber durchsetzen wird, dürfte die Abnahme niedriger als im Vorquartal ausfallen.

Sowohl bei der Ausfuhr — die Bestellungen aus dem Ausland gingen im dritten Quartal nur noch um reichlich 3 vH (Vorquartal: -10 vH) zurück — als auch bei der Einfuhr wird sich das Tempo des Rückgangs bis zum Jahresende verlangsamen.

Insgesamt wird das reale Bruttosozialprodukt im vierten Quartal saison- und arbeitstäglich bereinigt erneut schrumpfen, das Vorjahresniveau dabei in etwa gleichem Ausmaß wie im Berichtsquartal unterschreiten. Im Durchschnitt des Jahres 1982 wird sich der Rückgang des realen Bruttosozialprodukts auf rund 1 vH belaufen.

Staatliche soziale Leistungen in Berlin (West) seit 1975

Berechnungsgrundlagen

Im Rahmen der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) wird das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte für das Bundesgebiet¹ in die Nettoeinkommen aus unselbständiger Arbeit, die Nettoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen und die laufenden Übertragungen gegliedert. Entsprechend umfassende amtliche Daten gibt es für einzelne Bundesländer — damit auch für Berlin (West) — nicht. Zwar wird vom Statistischen Landesamt Berlin das den Berliner privaten Haushalten zufließende verfügbare Einkommen aus unselbständiger Arbeit (Nettolöhne und -gehälter) ausgewiesen; Informationen über die laufenden Übertragungen liegen indes nicht vor.

Um diese Lücke zu schließen, hat das DIW bereits in früheren Jahren die laufenden Übertragungen für Berlin (West) berechnet; nunmehr wurden die Berechnungen für die Jahre 1975 bis 1982 fortgeführt. Dabei handelt es sich wie bisher um makroökonomische Daten auf relativ hoher Aggregationsebene. Eine Zuordnung der nach Leistungsarten gegliederten sozialen Leistungen auf Haushaltsgruppen scheitert nach wie vor an der unzureichenden Datenlage. So könnten zwar einzelne Geldleistungen, wie beispielsweise das Wohngeld den verschiedenen Haushaltsgruppen zugeordnet werden, nicht jedoch die sozialen Leistungen in ihrer Gesamtheit.

Für die Berechnung der einzelnen Leistungsarten wurden Informationen insbesondere aus den Rechnungsergebnissen der Sozialversicherungsträger sowie den Haushaltsplänen des Landes Berlin herangezogen und mit dem Konzept der VGR abgestimmt.

Die Einkommenskategorie »empfangene laufende Übertragungen« umfaßt in der VGR soziale Leistungen und sonstige laufende Übertragungen des Staates, der Unternehmen, der privaten Haushalte und der übrigen Welt. In dieser Untersuchung sind davon die staatlichen sozialen Leistungen an inländische private Haushalte² — die quantitativ weitaus bedeutendste Komponente — berechnet worden. Dabei handelt es sich ausschließlich um Geldleistungen — Sachleistungen, zu denen insbesondere Leistungen der gesetzlichen Krankenversicherung gehören, werden dagegen in der VGR als Staatsverbrauch erfaßt.

Die staatlichen sozialen Leistungen werden von den Sozialversicherungsträgern und den Gebietskörperschaften ausgezahlt. Es wird unterschieden:

- Soziale Leistungen der Sozialversicherung im Zusammenhang mit tatsächlichen Sozialbeiträgen: Sie umfassen in erster Linie Geldleistungen der

Rentenversicherung, der Krankenversicherung und der Unfallversicherung sowie der Arbeitslosenversicherung.

- Soziale Leistungen im Zusammenhang mit unterstellten Sozialbeiträgen: Hierzu gehören die Pensionen und Beihilfen der Gebietskörperschaften und der Sozialversicherungsträger. Für diese Ausgaben werden Beiträge unterstellt, um sie methodisch wie Versicherungsleistungen behandeln zu können.
- Sonstige soziale Leistungen: Hierbei handelt es sich um Geldleistungen der Gebietskörperschaften wie Kriegsfolgeleistungen, Sozialhilfe, Ausbildungsbeihilfen, Kindergeld, Wohngeld u.ä.

Soziale Leistungen in Berlin (West) altersstrukturbedingt hoch

Die privaten Haushalte in Berlin (West) erhielten im Jahre 1981 staatliche Geldleistungen im Umfang von 12,8 Mrd. DM — 5,5 vH mehr als 1980. Von 1975 bis 1981 betrug die Zunahme fast 40 vH. Deutlich schwächer haben sich im gleichen Zeitraum die Nettolöhne und -gehälter entwickelt (+ 30 vH). Damit liegt der Anteil der sozialen Leistungen an den Masseneinkommen (Nettolöhne und -gehälter und staatliche soziale Leistungen) nunmehr bei 40 vH. Im gesamten Bundesgebiet war das Expansionstempo der sozialen Leistungen aufgrund der zunehmenden Zahl von Leistungsempfängern zwar schneller als in der Stadt (1975 bis 1981: 46 vH), ihr Anteil an den Masseneinkommen ist dort mit 32 vH aber immer noch erheblich geringer.

Der absolut und relativ große Umfang der sozialen Aufwendungen in der Stadt ist insbesondere Ausdruck der Altersstruktur der Bevölkerung in Berlin: Der Anteil der Einwohner im erwerbsfähigen Alter ist nach wie vor deutlich niedriger als im Bundesgebiet, der der über sechzigjährigen deutlich höher. Allerdings hat seit 1975 der Anteil der älteren Einwohner in der Stadt abgenommen — von damals 29 vH auf derzeit 26 vH, im Bundesgebiet hingegen ist er mit 20 vH gleich geblieben.

Infolge der Überalterung der Bevölkerung werden Struktur und Entwicklung der sozialen Leistungen in Berlin nach wie vor in starkem Maße von der Sozialversicherung geprägt. Allein auf die *Rentenversicherung* entfallen 58 vH aller sozialen Leistungen. Die Entwicklung der Rentenzahlungen war dabei in den

¹ Einschließlich Berlin (West)

² Ohne private Organisationen ohne Erwerbscharakter.

Staatliche soziale Leistungen an inländische private Haushalte¹⁾ in Berlin (West)

Leistungsträger/Leistungsart	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981	1982 ²⁾
	in Mill. DM							
Leistungen insgesamt	9 241	10 073	10 755	11 173	11 664	12 130	12 802	13 530
Sozialversicherung	6 187	6 819	7 455	7 772	8 114	8 480	8 831	9 395
Geldleistungen der								
Rentenv. d. Arbeiter	2 655	2 918	3 178	3 270	3 329	3 377	3 421	3 530
Rentenv. d. Angestellten	2 541	2 909	3 241	3 419	3 596	3 765	3 942	4 190
Knappschaftl. Rentenvers.	32	35	39	40	42	44	45	45
Zusatzv. im öffentl. Dienst	88	97	106	112	121	130	139	155
Gesetzl. Krankenversicherung	326	335	328	341	390	452	455	435
Gesetzl. Unfallversicherung	146	161	209	221	238	254	267	275
Arbeitslosenversicherung	349	312	298	312	333	389	489	685
Öffentliche Pensionen der Sozialversicherungsträger	50	52	56	57	65	69	73	80
Gebietskörperschaften	3 054	3 254	3 300	3 401	3 550	3 650	3 971	4 135
Kriegsfolgeleistungen	576	638	600	601	604	540	565	560
Kriegsopferversorgung	363	383	404	403	406	370	396	400
Wiedergutmachung	88	119	69	88	87	86	84	85
Lastenausgleich	125	136	127	110	111	84	85	80
Arbeitslosenhilfe	11	13	14	13	10	12	69	135
Sozialhilfe	459	527	562	593	638	720	854	950
Kriegsopferfürsorge	49	49	50	51	53	56	64	70
Gesetzliches Kindergeld	301	323	320	336	375	389	425	390
Ausbildungsbeihilfen	130	146	146	160	166	150	151	140
Wohngeld	95	98	97	104	116	110	121	130
Öffentliche Pensionen	1 413	1 442	1 494	1 523	1 559	1 640	1 692	1 730
Sonstiges ³⁾	16	18	17	20	29	33	30	30
	Struktur in vH							
Leistungen insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Sozialversicherung	67,0	67,7	69,3	69,6	69,6	69,9	69,0	69,4
Geldleistungen der								
Rentenv. d. Arbeiter	28,7	29,0	29,6	29,3	28,5	27,8	26,7	26,1
Rentenv. d. Angestellten	27,5	28,9	30,1	30,6	30,8	31,0	30,8	31,0
Knappschaftl. Rentenvers.	0,3	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,3
Zusatzv. im öffentl. Dienst	1,0	1,0	1,0	1,0	1,0	1,1	1,1	1,1
Gesetzl. Krankenversicherung	3,5	3,3	3,1	3,1	3,3	3,7	3,6	3,2
Gesetzl. Unfallversicherung	1,6	1,6	1,9	2,0	2,0	2,1	2,1	2,0
Arbeitslosenversicherung	3,8	3,1	2,8	2,8	2,9	3,2	3,8	5,1
Öffentliche Pensionen der Sozialversicherungsträger	0,5	0,5	0,5	0,5	0,6	0,6	0,6	0,6
Gebietskörperschaften	33,0	32,3	30,7	30,4	30,4	30,1	31,0	30,6
Kriegsfolgeleistungen	6,2	6,3	5,6	5,4	5,2	4,5	4,4	4,1
Kriegsopferversorgung	3,9	3,8	3,8	3,6	3,5	3,1	3,1	2,9
Wiedergutmachung	1,0	1,2	0,6	0,8	0,8	0,7	0,7	0,6
Lastenausgleich	1,4	1,4	1,2	1,0	1,0	0,7	0,7	0,6
Arbeitslosenhilfe	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,5	1,0
Sozialhilfe	5,0	5,2	5,2	5,3	5,5	5,9	6,7	7,1
Kriegsopferfürsorge	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5
Gesetzliches Kindergeld	3,3	3,2	3,0	3,0	3,2	3,2	3,3	2,9
Ausbildungsbeihilfen	1,4	1,5	1,4	1,4	1,4	1,2	1,2	1,0
Wohngeld	1,0	1,0	0,9	0,9	1,0	0,9	1,0	0,9
Öffentliche Pensionen	15,3	14,0	13,9	13,6	13,4	13,5	13,2	12,9
Sonstiges ³⁾	0,2	0,2	0,2	0,2	0,3	0,3	0,2	0,2
<p>1) Geldleistungen, einschließlich Vermögensübertragungen beim Lastenausgleich und Wiedergutmachung, ohne Leistungen an private Organisationen ohne Erwerbscharakter. - 2) Schätzungen. - 3) Insbesondere Förderung der Arbeitsaufnahme in Berlin (West).</p> <p>Quellen: Berechnungen und Schätzungen des DIW aufgrund von Veröffentlichungen und Mitteilungen der Leistungsträger.</p>								

einzelnen Jahren recht unterschiedlich: Die Verschiebung der Rentenanpassung von 1978 in das Jahr 1979 und die Abkoppelung der Rentenanpassungssätze von der Entwicklung der Bruttolöhne in den Jahren von 1979 bis 1981 sowie die Vorgabe fester Anpassungssätze in Höhe von 4,5 bzw. 4,0 vH bewirkten in diesen Jahren eine — gegenüber dem Zeitraum 1975 bis 1977 — stark abgeschwächte Zunahme der Ren-

tenleistungen. Hinzu kam die Verminderung des Rentenbestandes. Allein bei der Landesversicherungsanstalt Berlin (LVA) — gemessen an den Rentenzahlungen beträgt der Anteil an der gesamten Rentenversicherung in Berlin 45 vH — sinkt der Rentenbestand (1981: 376 000) in der letzten Zeit jährlich um mehr als 2 vH. 1981 sind die Rentenausgaben daher nur noch um gut 3 vH gestiegen.

Einen mit 4 vH weitaus geringeren Anteil an allen sozialen Leistungen haben die Zahlungen der *Arbeitslosenversicherung*. Neben dem in allen Jahren dominierenden Arbeitslosengeld — innerhalb der arbeitsmarktbezogenen Geldleistungen machten sie immerhin 40 vH aus — werden von der Arbeitslosenversicherung Kurzarbeiter-, Schlechtwetter- und Wintergeld sowie Konkursausfallgeld und bis einschließlich 1980 auch Leistungen im Rahmen der Anschlußarbeitslosenhilfe gezahlt. Überdies gehören zu dieser Leistungskategorie auch Aufwendungen im Zusammenhang mit der beruflichen Bildung, Fortbildung und Umschulung sowie Unterhaltsgeld für Teilnehmer dieser Maßnahmen.

An der Entwicklung der Ausgaben dieses Sozialversicherungsträgers zeigt sich die gesamtwirtschaftliche Situation besonders ausgeprägt: In den Jahren 1976 und 1977 waren die Ausgaben der Arbeitslosenversicherung in Berlin rückläufig (1976: -11 vH; 1977: -4,5 vH): Dies war einmal bedingt durch eine um mehr als die Hälfte reduzierte Zahl von Kurzarbeitergeldbeziehern (1975: 17 300; 1976: 8 050; 1977: 5 650). Zum anderen nahm auch die Zahl der Empfänger von Arbeitslosengeld um gut 10 vH ab — und dies, obwohl die Zahl der Arbeitslosen das Vorjahresniveau nicht unterschritt. Grund dieser gegenläufigen Entwicklung war, daß infolge längerer Arbeitslosigkeit der Anspruch auf das nur für begrenzte Zeit gewährte Arbeitslosengeld erlosch und statt dessen nur noch Anspruch auf die in ihrer Höhe geringere Anschlußarbeitslosenhilfe bestand. Zur Konsolidierung der Finanzlage der Arbeitslosenversicherung wurden zudem die Voraussetzungen für die Teilnahme an beruflichen Maßnahmen verschärft und das Unterhaltsgeld für Teilnehmer an diesen Maßnahmen gekürzt.

Für die Jahre 1980 und 1981 sind bei der Arbeitslosenversicherung dagegen sehr hohe Steigerungsraten zu verzeichnen (1980: 17 vH; 1981: 26 vH): 1980 wurden insbesondere die beruflichen Maßnahmen ausgeweitet und die Zahlungen des saisonal bedingten Wintergeldes stark erhöht. Die Expansion im Jahre 1981 ist dagegen ausschließlich auf konjunkturelle Gründe zurückzuführen: Gegenüber 1980 ist die Zahl der Arbeitslosen um mehr als ein Drittel auf jahresdurchschnittlich 46 500 Arbeitslose gestiegen. Obwohl sich das Verhältnis von Arbeitslosengeldempfänger zu Arbeitslosen mit zunehmender Arbeitslosigkeit verschlechtert — 1975 bezogen noch über 60 vH aller Arbeitslosen Arbeitslosengeld, 1981 dagegen nur 46 vH —, nahmen diese Leistungen noch zu; Folge der absolut größeren Zahl von Anspruchsberechtigten. Ebenfalls eine starke Zunahme zeigte sich auch wieder bei den Ausgleichszahlungen für die Kurzarbeiter.

Der Anteil der *gesetzlichen Krankenversicherung* an den gesamten sozialen Leistungen liegt bei 4 vH. Für die Entwicklung dieser Leistungsart ist neben dem Krankengeld auch das Mutterschafts- und Sterbegeld entscheidend. Obwohl der Mitgliederbestand der gesetzlichen Krankenversicherung seit Jahren schrumpft, stiegen die Ausgaben aufgrund verschiedener Leistungsverbesserungen. Dies führte insbesondere in den Jahren 1979 und 1980 zu außergewöhnlich hohen Zuwachsraten von jeweils rund 15 vH. In beiden Jahren wirkte sich in besonderem Maße die Neueinführung des Mutterschaftsgeldes³ zur Mitte des Jahres 1979 aus — danach werden längstens sechs Monate nach der Geburt monatlich bis zu 750,— DM netto gewährt. Daneben spiegelt sich in diesem Zuwachs auch ein erhöhter Krankenstand. 1981 war dagegen gerade die Ausgabenminderung beim Krankengeld entscheidend dafür, daß die Leistungen der Krankenversicherung insgesamt nahezu auf dem Vorjahresniveau stagnierten: Allein bei den Pflichtmitgliedern der AOK-Berlin reduzierte sich die Zahl der Krankenstandsfälle gegenüber dem Vorjahr um mehr als 6 vH.

Die bedeutendste Komponente unter den Sozialausgaben der Gebietskörperschaften sind die *Beamtenpensionen* — ihr Anteil lag zuletzt bei 13 vH. Ihre Entwicklung wird bestimmt von der Einkommensentwicklung im öffentlichen Dienst und der Zahl der Versorgungsempfänger. Beide Komponenten zusammen haben zuletzt nur zu einer geringen Zunahme geführt: 1981 stiegen die Beamtenpensionen im Vergleich zum Vorjahr um 3,2 vH.

Die sinkende Bedeutung der *Kriegsfolgeleistungen* setzte sich auch von 1975 bis 1981 fort. Während 1975 noch über 6 vH aller sozialen Leistungen auf diese Position entfielen, waren es 1981 nur noch gut 4 vH. Da die Zahl der Anspruchsberechtigten stetig abnimmt, sind steigende Aufwendungen allein auf Leistungsanpassungen — die Kriegsofferrenten werden entsprechend der Sozialversicherungsrenten erhöht — zurückzuführen.

Auf die Leistungen nach dem *Bundeskindergeldgesetz* (BKGG) entfielen rund 3 vH aller sozialen Leistungen. Die Entwicklung der Kindergeldzahlungen — seit 1975 bemißt sich die Höhe des Kindergeldes unabhängig vom Einkommen nach der jeweiligen Kinderzahl — ist ganz überwiegend Folge von Leistungsverbesserungen: Insbesondere für 1979 — einem Jahr, in dem eine zweimalige Heraufsetzung des Kindergeldes stattfand — war eine kräftige Expansion zu verzeichnen. Sowohl die Anspruchsberechtigten (1976:

³ Das Mutterschaftsgeld wird lediglich von der gesetzlichen Krankenversicherung ausgezahlt, finanziert wird es über den Bundeshaushalt.

167 340; 1981: 162 460⁴) als auch die absolute Kinderzahl (1976: 289 200; 1981: 273 850⁴) waren rückläufig, eine nennenswerte Verschiebung in Richtung mehr Kinder je Anspruchsberechtigten fand ebenfalls nicht statt. Wiederum aufgrund von Leistungsverbesserungen nahmen die Kindergeldleistungen 1981 um 9,3 vH gegenüber dem Vorjahr zu.

Die *Sozialhilfe* hatte im Jahre 1975 einen Anteil an allen sozialen Leistungen von 5 vH, nunmehr schon einen von nahezu 7 vH. Das ohnehin relativ hohe Gewicht dieser Leistungsart ist Folge der spezifischen Berliner Altersstruktur. Der hohe Zuwachs in den Jahren 1980 und 1981 läßt sich mit dem starken Anstieg der Asylbewerber erklären. Überdies nimmt bei anhaltend hoher Arbeitslosigkeit die Inanspruchnahme von Sozialhilfe zu.

Von den übrigen sozialen Leistungen ist 1981 insbesondere das Wohngeld kräftig gestiegen (10 vH). Die Ausbildungsbeihilfen stagnierten dagegen nahezu auf Vorjahresniveau (0,7 vH).

Ausblick

Die sozialen Leistungen werden 1982 um 5,5 vH zunehmen. Die Steigerung ist damit ebenso hoch wie 1981 und wieder stärker als bei den Nettolöhnen und -gehälter, die voraussichtlich um 4 vH höher sein werden als im vergangenen Jahr.

Die einzelnen Leistungsarten sind an der Steigerung in unterschiedlichem Ausmaß beteiligt, und zwar aus strukturellen wie konjunkturellen Gründen:

- Obwohl die Renten zum 1.1.1982 erstmals wieder der Entwicklung der Bruttolöhne folgend mit 5,76 vH angepaßt wurden, steigen sie aufgrund des weiterhin abnehmenden Rentenbestandes nur um knapp 5 vH.
- Die größten Steigerungsraten werden sich — obwohl bereits im laufenden Jahr Leistungsminde-

rungen einsetzten — bei der Arbeitslosenversicherung ergeben (40 vH); zugrundegelegt wurde dabei eine Arbeitslosenzahl von durchschnittlich 70 000.

- Die Beamtenpensionen werden wegen der geringen Zunahme der Einkommen im öffentlichen Dienst und der auch weiterhin rückläufigen Zahl von Versorgungsempfängern nur um knapp 2 vH zunehmen.
- Durch die Reduzierung der Kindergeldsätze für das 2. und 3. Kind zum 1.1.1982 wird diese Leistungsart kräftig, nämlich um 9 vH, abnehmen.
- Dagegen werden sowohl die Sozialhilfe (+ 11 vH) als auch die Arbeitslosenhilfe (+ 95 vH) aufgrund der anhaltend hohen Arbeitslosigkeit weiter kräftig expandieren — wenn auch durch Leistungsminderungen bedingt weniger stark als im Vorjahr.

Nach den Vorstellungen der neuen Regierungskoalition sollen 1983 einschneidende Kürzungen bei fast allen Leistungsarten greifen⁵. Die sozialen Leistungen würden dann im kommenden Jahr nur noch schwach zunehmen, und zwar um lediglich 1 bis 2 vH. Anders als noch 1982, werden dann auch von dieser Einkommensart im kommenden Jahr wohl keine stützenden Effekte mehr auf den privaten Verbrauch ausgehen.

⁴ In diesen Zahlen nicht enthalten sind die im öffentlichen Dienst Beschäftigten und deren Kinder.

⁵ Entwürfe und Begleitgesetz für den Bundeshaushalt 1983 vom Oktober 1982. Hinsichtlich der Sozialleistungen gelten insbesondere folgende Pläne:

- Die Renten sollten zum 1.1.1983 um 5,6 vH angepaßt werden, nunmehr soll die Anpassung auf Mitte 1983 verschoben werden und zugleich ein Beitrag der Rentner für die Krankenversicherung in Höhe von 1 vH abgezogen werden. Die Renten würden 1983 damit lediglich um 2,3 vH steigen.
- Beim Arbeitslosengeld soll die Gewährung von jetzt 68 vH des letzten Nettoverdienstes nach dem Familienstand gestaffelt werden, so daß insbesondere Alleinstehende weniger erhalten würden.
- Beim Wohngeld und den Ausbildungsbeihilfen sollen die Empfängerkreise beschränkt werden.